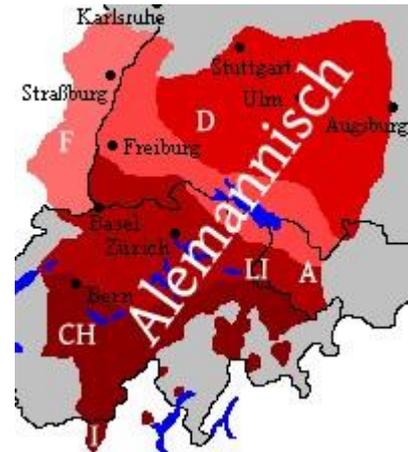


Alemannen

Als **Alemannen**, das vom gotischen *ala-mans*, „jedermann“ kommt, würden sich die Deutschen nicht sonderlich von anderen Menschen unterscheiden. Gerade um diesen Unterschied aber ging es den Bewohnern Frankreichs, denn schließlich geht der Name ihres eigenen Landes und ihrer eigenen Sprache auf die germanischen Franken zurück, oder genauer gesagt auf das Frankenreich der Merowinger, das zur Zeit von Clovis I. immerhin bis an den Atlantik reichte.



Die fränkische Oberschicht sprach romanisch, das „francisce“ genannt wurde, die Sprache der besiegten Alamans (oder auch Alémans) nannte man schließlich „allemand“. Eine Bezeichnung, die sich damals tatsächlich mit dem heute noch in der Schweiz, im südlichen Elsass und im Badischen gesprochenen „**Alemannisch**“ deckte, später aber global für die deutsche Sprache galt.

Somit ist es durchaus verständlich, dass die Deutschen von den Franzosen Allemands (Alemannen), von den Engländern und Amerikanern Germans (Germanen) und von den Italienern Tedesci (Teutonen) genannt werden. Dass sich die Deutschen selbst „Deutsche“ nennen, hat damit zu tun, dass sich althochdeutsches „*diutisc*“ auf indogermanisches „*teuta*“ (Volk) zurückführen lässt und davon „*teutsch*“ („zum Volk gehörig“) abgeleitet ist. Im Verlauf der Jahrhunderte hat sich das Wort zu heutigem „deutsch“ gewandelt und die Deutschen bekamen auch nahe (Sprach)Verwandte, nämlich die Niederländer, die die Briten „Dutch“ nennen, also wörtlich genommen „Deutsche“.

Quellen:

Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. New York: de Gruyter, 2002.
Legros, Waltraud. Was die Wörter erzählen. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004. S. 44f.

Bildnachweis:

<http://ralfbusch.de/sallialli/img/alemannisch.jpg> (17.10.2009)

Für den Inhalt und das Layout dieser Worterklärung verantwortlich:

Mag. Wolfgang Steinhauser

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.